

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1986-1987)
Heft: 20

Artikel: Harmlose Blicke auf die Männer
Autor: Weber, Lilo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Harmlose Blicke auf die Männer

Ein erotisches BilderleseBuch von Frauen? Aber sicher, sofort bestellen, passt doch genau zu unserem Thema. Und ausserdem wollt' ich schon immer gern Männer als erotische Objekte studieren, mit gutem Grund sozusagen. Da kommt mir das Buch OBJEKT MANN, herausgegeben von Beate Soltész, gerade recht. Sprach's, bestellte das Ding, zog mich damit zurück und langweilte mich zu Tode.

«Denn was Männer können, können Frauen allemal, vielleicht sogar noch besser (vor allem wenns auch Spass macht)», schreibt Beate Soltész im Vorwort. Spass hat's den Frauen offenbar nicht gemacht, können sie's doch – das nur unter uns gesagt – nicht besser: Was da auf über 180 Seiten als erotische Texte, erotische Bilder, erotische Phantasien angeboten wird, ist weder mutig noch kreativ und schon gar nicht erotisch, sondern banale Umkehrung des Üblichen: Mann reduziert Frau auf ihren Po, Frau reduziert Mann auf seinen Po – wirklich äusserst originell.

So wartet Peggy Parnass mit dem überwältigenden Vorschlag auf, Frauen sollten sich mindestens fünf Liebhaber halten, damit sie volle Befriedigung erreichen. In einem PS revidiert sie aber ihre Aussage: «Theoretisch finde ich meine Idee mit den fünf Männern für die Liebe, das heisst, für die Triebe, ganz phantastisch. Nur leider für mich nicht in die Tat umzusetzen. Ich hatte ganz vergessen, dass ich ja gar nicht in der Lage bin, mehr als höchstens einen Mann zur Zeit zu begehren. Den aber rund um die Uhr.»

Andere Frauen schwärmen von Kuschel-sex, einige wenige versuchen's mit Ironie. Die meisten Texte sind jedoch recht unausgegoren, sprachlich unsorgfältig und thematisieren eigentlich nichts, was nicht schon hundertfach gesagt und imaginiert worden ist. Nur Ginka Steinwachs' Text «die weisse woche» hebt sich wohltuend von den andern ab. Auch Barbara Sichtermanns Reflexionen über Begehren und Objekt-Bilden von Frauen sind klug und regen zum Nachdenken an. Doch ist dieser Text ihrem vor drei Jahren erschienenen Buch «Weiblichkeit» entnommen, also nichts Neues.

Die vielen Bilder von meist nackten Männern – Schw... pardon... männlichen Geschlechtsteilen, drapiert mit Zylinder und Flaggen oder auch en nature – lassen eine Frage immer dringender werden: Warum schaue ich Männer überhaupt noch an, wenn sie so läppisch sind wie die hier dargestellten? Nein, die gluschten mich nun wirklich nicht. Bin ich etwa, was das Thema Erotik betrifft, zugeknöpft, oder hat wieder einmal mein Kopf gesiegt?

Aber genau etwas mehr Kopfarbeit hätte diesem Erotik-Lesebuch gut getan und vor allem etwas mehr Zeit. Letzten Sommer hatte Beate Soltész mit ihrem schwulen

Freund die Wiener Aktausstellung besucht und dort beschlossen, dieses Buch herauszugeben, anfangs Jahr nahm sie ihr Projekt in Angriff und im Mai 1986 war es schon fertig.

Die Beiträge hat die Herausgeberin auf Inserate in Frauen- und Stadtzeitungen hin erhalten: «Die Reaktion auf meine Inserate war für mich überwältigend: neben den vielen Beiträgen, die eine rigidere Auswahl, als ich je vorgehabt habe, notwendig machten, erreichten mich noch mehr Briefe mit Anfragen, mit Kritik und Anregungen.» Ich will Beate Soltész nicht vorwerfen, sie habe

eine falsche Auswahl getroffen, das kann ich nicht beurteilen. Trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, dass Frauen zum Thema Mann als Objekt der Begierde nicht mehr zu sagen wissen. Das Buch OBJEKT MANN ist ein sehr schnelles Buch. Schnell geschrieben, schnell gelesen und schnell vergessen.

Lilo Weber

Beate Soltész; OBJEKT MANN. Das obscure Objekt der Begierde. Ein erotisches BilderleseBuch von Frauen. Promedia Verlag Wien, 1986. 189 Seiten, Fr. 34.–

